

Eine Schifffahrt über die Wiese – das klingt, gelinde gesagt, etwas widersinnig. Ein richtiges Schiff, richtige Kajüten, das richtige Deck und der richtige Deckaufbau, der Motor ist bereits längst verstummt, aber das Schiff fährt weiter. Es ist jedoch keinen Tropfen Wasser zu sehen, stattdessen rundumher nur Kühe, die auf der blumenübersäten, hügeligen Wiese weiden.

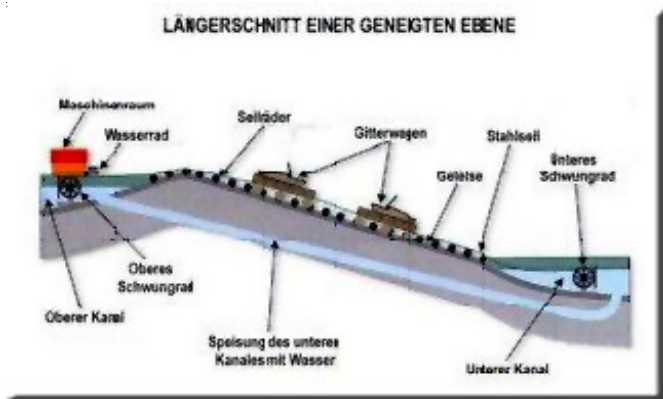
Auf dem Schiff über die Wiese



Wir befinden uns auf dem Elblag-Kanal. Diese eigenartige Wasserstraße verbindet die nordpolnischen Städte Elblag und Oströda. Sie

gehört zu den interessantesten Wasserrouen in der Welt – nicht nur landschaftlich, sondern auch in Bezug auf die technischen Lösungen. Eben aus diesen technischen Gründen müssen die Schiffe einen Teil der Route – zu Land (!) bewältigen; mit dem Schiff über die Berge, sozusagen. Der Kanal ist 62,5 km lang und verfügt über zwei Schleusen und fünf Aufschleppen. Sein Erbauer war der Holländer A. Steenke. Im Jahre 1860 ist die Anlage in Betrieb genommen worden. Eine wahre Sensation sind die erwähnten fünf hydraulischen Einrichtungen oder Aufschleppen, so genannte Hellinge, entlang der Strecke, die den Schiffen ermöglichen, die

LÄNGERSCHNITT EINER GENEIGTEN EBENE



Wasserniveaudifferenz, die insgesamt 99,5 Meter beträgt, zu bewältigen. Auf dem Landweg werden die Schiffe auf Schienenplattformen transportiert. Jede der Hellinge lässt Schiffe zum nächsten Durchstich senken oder heben, der zur anderen Helling

führt. Auf diese Weise legen Schiffe einzelne Strecken zurück (350 bis 550 Meter), indem sie über malerische Wiesen fahren. Diese Anlagen sind einmalig auf der Welt. Die Höhe der Aufschleppen und somit der Höhenunterschied, welchen das Schiff überwinden muss, beträgt 13 bis 24,5 Meter. Die Fahrt durch den Kanal dauert 11 Stunden, wobei auf jede Aufschleppe etwa 15 Minuten entfallen. So also unternimmt das Schiff bei der Kanalfahrt ab und zu eine »Landpartie«.



Wenn ein Schiff über die Wiese fährt.....

Los Angeles, Kalifornien, liegt bekanntlicherweise direkt an der Westküste der U.S.A. Nicht bekannt ist vielleicht die Tatsache, daß der Reisende, der sich von hieraus nach Reno im Bundesstaat Nevada bewegen möchte, aufgrund der Topographie Kaliforniens weiter nach Westen und nicht nach Osten fahren muss.

Das kann doch gar nicht sein, oder?

Wer vom Atlantischen in den Pazifischen Ozean fahren möchte, um beispielsweise von der Ostküste der USA an die Westküste derselben zu gelangen, schippert durch den Panama-Kanal. Durch denselben geht die Fahrt jedoch nicht, wie oftmals angenommen, von Ost nach West, sondern von West nach Ost. Wie das? Nun, vom Atlantik führt die künstliche Wasserstraße erst einmal von Nord nach Süd, dann jedoch nach Südost, wodurch der Eintritt in den Pazifik östlich vom Austritt aus dem Atlantik erfolgt. Ursache ist eine Krümmung der Landenge vom Mittelamerika, wodurch Schiffe, die von Osten nach Westen wollen, einen Teil der Strecke ostwärts fahren müssen.



Die beiden Weltmeere können durch eine bloße Kopfbewegung durchs Fenster betrachtet werden. Geht nicht? Auf Kap Horn steht eine kleine hölzerne Kapelle (das ist an und für sich schon eine kleine Überraschung). Das spärliche Licht fällt durch zwei ebenso kleine Fenster, eines auf jeder Seite. Vor dem einen Fenster liegt der Pazifik, vor dem anderen der Atlantik.

Durchblick



Nirgendwo sonst liegen die Küsten der beiden Ozeane so nah beieinander, das beide quasi nur durch ein Kopfschütteln zu sehen sind. Dreht man den Kopf jetzt einmal komplett um (am ratsamsten inclusive Körper), kann man durch die geöffnete Tür die Stelle sehen,

wo 24 000 Kilometer Küste in einen Haufen grasbewachsener Felsen auslaufen.

Der Irazú, mit 3.432 Metern höchster Vulkan von Costa Rica, wartet mit einer besonderen topographischen Kuriosität auf. An klaren Tagen während der Trockenzeit (Januar bis März) kann man vom Kraterrand aus beide Weltmeere sehen: Die türkis schimmernde Karibikküste des Atlantiks auf der einen - und den Golf von Nicoya (Pazifik) auf der anderen Seite.

Da guckste, wa?

Felsformationen

Wenn die Natur einmal Abstand nehmen will von ihrem täglichen Job wie die »Produktion« von Stürmen und Orkanen, Dürren und Überschwemmungen, Blitz und Donner, Kälte und Hitze ...und ...und ..und, dann lässt sie sich von der Muse küssen und formt künstlerische Naturdenkmale aus Stein.



Schlafende Frau, Insel Kosrae, Mikronesien



»La Poule« (»Das Huhn«) auf Hienghène, Neukaledonien